

Einleitung

Im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes ALPS (Analyzing Transitions of Common Property Pastures in the Swiss Alps) fand am 20.03.2013 ein Workshop mit Gemeindepräsidenten, Gemeinde- und Alpvertretern und Frau. Prof. Dr. Binder mit Holger Sauter (Ludwig-Maximilians-Universität München) statt. Ziel des Workshops war es, das bereits im Jahr 2011 gemeinsam entwickelte Systemdiagramm der Törbler Alpwirtschaft erneut zu hinterfragen und soweit zu verbessern, dass eine möglichst hohe Repräsentativität des Alpsystems erreicht wird. Das so entstandene System-Diagramm spiegelt aus Sicht der Nutzer und Betroffenen die in der örtlichen Alpwirtschaft relevanten Zusammenhänge und Motivationen umfassend wieder.

Das System-Diagramm wird auf den folgenden Seiten dargestellt und erläutert.

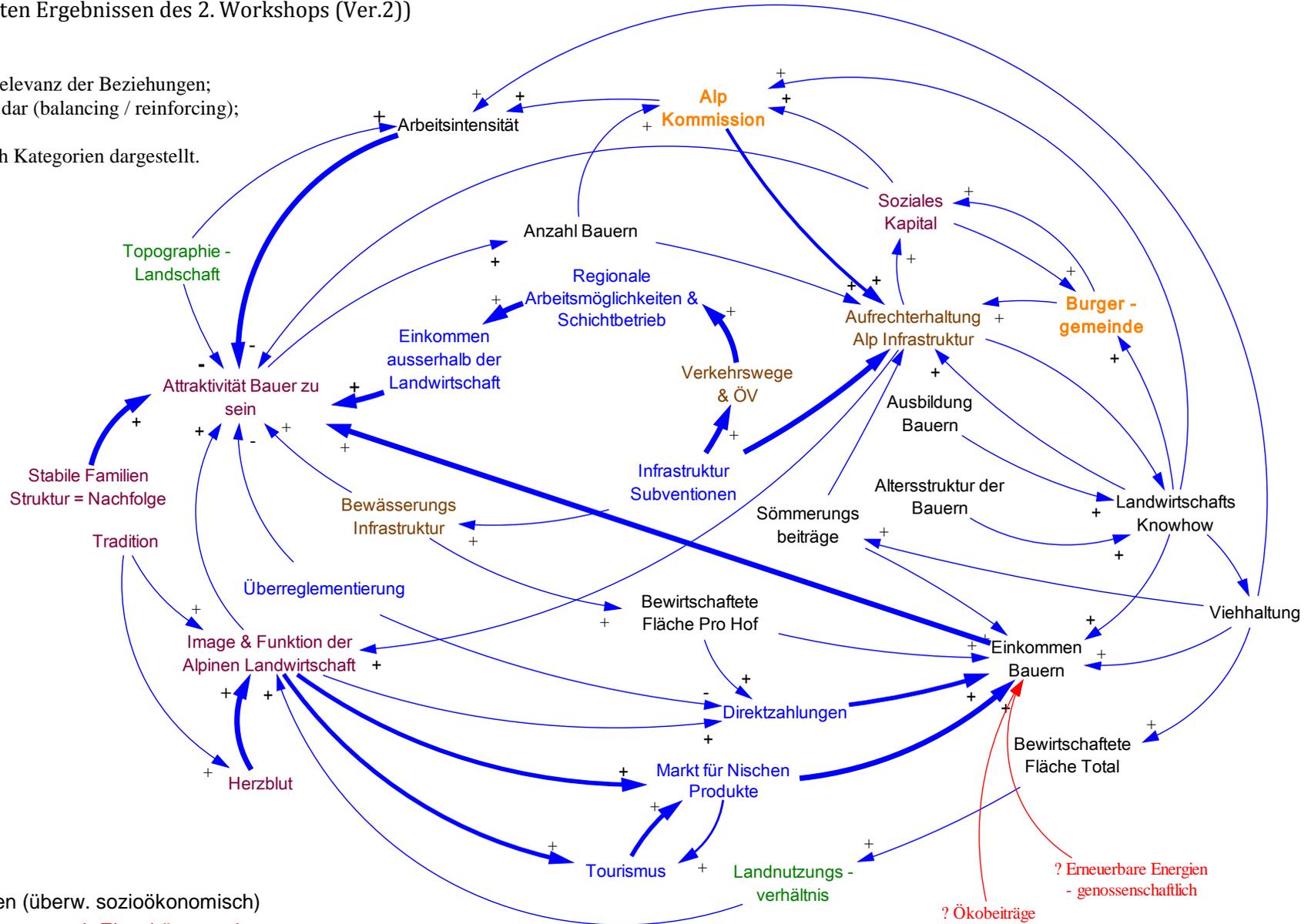
System Diagram – Törbel

(Ver. 3.0 / mit eingearbeiteten Ergebnissen des 2. Workshops (Ver.2))

Erläuterungen:

Linienstärke repräsentiert die Relevanz der Beziehungen;
+/- stellt die Art der Beziehung dar (balancing / reinforcing);

Die Variablen sind farblich nach Kategorien dargestellt.



- Ökonomische Faktoren
- ökologische Faktoren
- Infrastruktur
- institutionelle Faktoren
- soziale Faktoren
- sonstige interne Faktoren (überw. sozioökonomisch)
- zukünftig relevante Faktoren nach Einschätzung der Gemeinde

Beschreibung

Mehrere Kernelemente beeinflussen die Burgergemeinde Törbel und die Zukunft der Gemeinde maßgeblich. In Bezug auf die Alpwirtschaft, welche im Mittelpunkt des oben dargestellten Systemmodells steht sind dies die folgenden Elemente:

Zum einen ist es die Variable *Attraktivität Bauer zu sein*, welche die *Anzahl der Bauern* (= limitierende Variable des Systems) in der Gemeinde beeinflusst. Diese wiederum beeinflusst die *Aufrechterhaltung der Alpinfrastruktur* – die überwiegend durch die Nutzer selbst gewährleistet wird - und vor allem die Verfügbarkeit von Persönlichkeiten zur Besetzung der *Alpkommission*. Die Anzahl der Bauern ist zudem für das *Landwirtschafts-Knowhow*, des Wissens um die Regeln und die Bewirtschaftung der Alpen, von Bedeutung.

Im Folgenden werden die Kern Parameter, welche die *Attraktivität Bauer zu sein* beeinflussen näher erläutert.

Die Parameter können in fünf Bereiche gegliedert werden.

Erstens, die *regionalen Arbeitsmöglichkeiten* beziehungsweise die Option, *Einkommen außerhalb der Landwirtschaft* zu erwirtschaften. Relevant ist dabei, dass es eine gute *Transportinfrastruktur* gibt, die zum Teil durch die industriellen Betriebe im „Talgrund“ (vor allem Lonza in Visp) mitfinanziert wird (durch Rückzahlung der Abonnemente an die Arbeitnehmer), und dass die Möglichkeit in *Schichten zu arbeiten* besteht, um die bäuerliche Tätigkeit weiterhin aufrechtzuerhalten. Der *Tourismus* als Einnahmequelle scheint dabei aus Sicht der Bauern eine weniger wichtige Rolle zu spielen.

Zweitens, das *Image und die Funktion der alpinen Landschaft*. Dieser Parameter schließt Aspekte wie *Identifikation* der Bürger mit der Alpwirtschaft (*Herzblut* und Freude an der Landwirtschaft in Törbel, die Freude an den Eringer Kampfkühen), *Tradition* (der Stolz, die Tätigkeiten der vorherigen Generationen weiterhin aufrechtzuerhalten), sowie die regionale Identität mit ein. Diese Bereiche werden geprägt durch die *Landnutzungsverhältnisse*, d.h. das Verhältnis zwischen Wald, Busch und Weiden, sowie der *Viehhaltung*, welche das Landschaftsbild prägen und die empfundene Schönheit der Landschaft im Stande hält. Um diese alpine Kulturlandschaft aufrechtzuerhalten, ist auch die Pflege der *Alpinfrastruktur* von zentraler Bedeutung.

Drittens, sind die familiären Begebenheiten, das heißt, eine *stabile Familienstruktur*, bei der die Übernahme des Hofes beziehungsweise die Weiterführung der landwirtschaftlichen Tätigkeit von entscheidender Bedeutung.

Viertens, die *naturgegebenen Bedingungen* (Geologie, Hydrologie, Klima, Vegetation, *Topographie* – im Systemmodell nur Topographie dargestellt), die Steilheit am Berg und die dadurch bedingte Arbeitsintensität, sind Rahmenbedingungen, die die Attraktivität Bauer zu sein negativ beeinflussen.

Die zweite wichtige Variable im Systemdiagramm ist das *Image und die Funktion der alpinen Landschaft*. Diese wird wie oben erwähnt durch *Identifikation* (Herzblut), *Tradition einer intakten Alp-Infrastruktur* und den *Landnutzungsverhältnissen* beeinflusst. Zugleich hat sie einen wichtigen Einfluss auf den *Tourismus* und kann damit indirekt auch einen *Markt für Nischenprodukte* generieren, der den Bauern eine weitere Einkommensquelle bietet.

Der dritte wichtige Bereich ist die *Aufrechterhaltung der Alpinfrastruktur*. Diese wird zum einen durch die *Burgergemeinde*, welche über die wichtigen Verbesserungen der Alpen und die Aufnahme und Anleihen für außerordentliche Ausgaben (gemäß Gesetz) entscheidet (Reglement der Burgeralpen 1989, Artikel 5;2). Die Burgergemeinde übergibt auch die Alpen beim Frühjahrswerk der *Alpkommission* und übernimmt sie wieder beim Herbstwerk (Reglement der Burgeralpen, Artikel 5;4). Die Alpkommission ist für die Aufrechterhaltung der Alpinfrastruktur verantwortlich (Werke, die verrichtet werden müssen, Anzahl Tiere, die auf die Burgeralp zugelassen werden; Reglement der Burgeralpen, Artikel 9;4,5,7). Die Versammlung der Viehbesitzer legt fest, wie viele Alpwerke pro Tier verrichtet werden müssen, bzw. wie hoch die zu errichtende Ersatzzahlung ist (Reglement der Burgeralpen, Artikel 7;3). Die Aufrechterhaltung der Alpinfrastruktur hängt zudem auch entscheidend von Subventionen des Staates ab, insbesondere bei größeren Investitionen (z.B. Stallbau etc.).

Letztlich ist das *Landwirtschafts-KnowHow*, nämlich das Wissen wie eine Alp bewirtschaftet werden muss essenziell. Dieses Wissen wird auf der einen Seite durch die Altersstruktur der Bauern, das heißt eine gute Durchmischung von jung bis alt ermöglicht eine Kontinuität des Wissens, auf der anderen Seite auch durch die Ausbildung der jüngeren Generation beeinflusst. Zusätzlich spielt die Erfahrung eine große Rolle. Je mehr und je länger die Bauern in der Viehhaltung gearbeitet haben, desto höher ist ihre Erfahrung und desto höher ihr Wissen und Können. Dieses fließt auf der einen Seite positiv auf ihr Einkommen ein, sowie auch auf die Burgergemeinde. Die Weitergabe des Wissens für die Bewirtschaftung der Alpen findet einerseits innerhalb der Familie statt, zugleich spielt die

Alpkommission eine wichtige Rolle (1 Person konstant – 2 wechseln -> Gegenseitiges Einschulen).

Im Systemdiagramm können u.A. zwei zentrale Subsysteme identifiziert werden. Das erste beginnt bei der Variable Attraktivität Bauer zu sein, über Anzahl an Bauern), Aufrechterhaltung der Alpininfrastruktur und über das Image und die Funktion der alpinen Landwirtschaft zurück zur Attraktivität Bauer zu sein. Diese positive Rückkopplung (reinforcing loop) verdeutlicht, dass das System sich selbst erhält und sogar verstärkt solange die Attraktivität Bauer zu sein hoch ist. Sobald sich der Einfluss dieser Variable reduziert kann es jedoch zu einem Systemzusammenbruch kommen.

Die zweite Rückkopplung beinhaltet die Variable Tourismus und ihre positive Auswirkungen auf die Aufrechterhaltung der alpinen Kulturlandschaft. Im Systemmodell können weitere Rückkopplungen identifiziert werden.

Das dargestellte System ist stetig gesellschaftlichen Veränderungen unterworfen gewesen und in einigen Punkten im Laufe der Zeit angepasst worden. Um das System der Alpwirtschaft auch in Zukunft in Törbel zu erhalten wird die Gemeinde auf aktuelle Herausforderungen reagieren müssen. Dabei werden die neue Agrarpolitik 2014-2017 (AP14/17) und die kommunalen Maßnahmen zur Erhöhung bzw. Stabilisierung der Einwohnerzahlen eine wichtige Rolle spielen. Auch die weitere Erschließung alternativer Einkommensquellen für die Landwirte wird als entscheidend angesehen. Hier wird insbesondere bei der genossenschaftlichen Produktion und Nutzung von erneuerbaren Energien (insb. Photovoltaik) großes Potenzial gesehen.

Die Veränderungen in der neuen Agrarpolitik werden voraussichtlich bei den Direktzahlungen für Landwirte zu Einbußen führen, während die diversifizierten Ökobeiträge höher ausfallen werden. Aufgrund des hohen Anteils an naturschutzfachlich hochwertigen Flächen im Gemeindegebiet von Törbel, werden diese Einnahmen in Zukunft voraussichtlich eine deutlich wichtigere Rolle einnehmen. Durch die geplanten Zulagen für Betriebe mit bewirtschafteten Steilhanglagen (Hangbeiträge, Steillagenbeiträge) werden die Einbußen durch verminderte Direktzahlungen (z.B. Bevorzugung von Ackerland gegenüber Grünland) evtl. kompensiert werden.